Her
Slg. Her
490

490

4

Slg. Her

490.

Slg. Her 490

490

Doktor Fausts Leibgürtel.

Posse in einem Akt mit Gesang.

Nach
Rousseau von Mylius
der
Gesang von Schink.

Gotha,
bey Carl Wilhelm Ettinger.
1781.

Personen:

Frau von Schleißing.

Fräulein Apollonie, } von Wolfershausen.
Fräulein Benediktine, }

von Wellheim, } deren Liebhaber.
von Winnthal, }

Hauptmann Horribilikribrifax, } deren Vormünder.
Junker Wenzel v. Schmurlbach }

Gluff, Vagabund.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Auftritt.

[Platz mit Häusern. In der Tiefe der Frau von Schleißing Haus, auf den Seiten die Häuser des Hauptmanns und Junker Wenzels.]

Frau von Schleißing, Fräulein Apollonie, Fräulein Benediktine.

(sitzt mit beyden vor der Thür ihres Hauses, auf einer steinern Bank; sind im Gespräch bereits begriffen, wie sich der Vorhang hebt.)

Fr. von Schleißing.

Wißt Ihr auch wohl Kinderchen, daß die Zeit vor der Thür ist, wo Ihr nach dem Testamente Eures hochweisen Herrn Papa's, des wohlseligen Junkers Zachäus Bruno von Wolfershausen — dem Gott diese Thorheit verzeihen wolle, und der weit besser gethan, wann er sich so ohn' alle Formalien skizirt — daß nach dem Testamente Eures wohlgescheiten Papa's,

sag ich, die Zeit da ist, wo Ihr das völlige Eigenthum Eurer beyden theuern Vormünder werdet; der beyden ärgsten Schaafsköpfe im ganzen Schwabenlande in Parenthesie und salva venia gesagt. Daß diese von heut an frey über Euch schalten und walten können; Euch entweder selbst heyrathen, oder andern überlassen, wie's ihnen beliebt. Was dünkt Euch dazu, Nichtchens?

Benediktine. Je nun, gnädge Tante — was mich anbelangt — in der That ich weis nicht — was ich Ihnen sagen soll — denn — Sie wissen — ein junges Mädchen — Ich hoffe, Sie werden mich verstehn.

Fr. von Schleißing. Du sprichst so deutlich, wie ein Orakel, Mädchen. Und Sie Fräulein Pollonchen?

Apollonie. Wob nicht der Schöpfer Schaam in den Stoff, woraus er das Weib bildete? Kann selbige sich wohl so von dem Wesen des Mädchens sondern, daß ein solches Bekenntnis über ihre Lippen vorschlüpfen sollte? Das ist nur bey den Versunkensten oder den Geistlosesten unsers Geschlechts möglich.

Fr. von Schleißing. Das wär' also Ihre Antwort Fräulein, und Sie Fräulein Zimperlich hätten sich nun auch völlig erklärt.

Apollonie. Völlig erklärt möcht' ich nun eben nicht sagen, allein —

Fr. von Schleißing. Also erklärt habt Ihr Euch nicht, aber doch einen feinen Schnickschnack mit Eurer Tante gehalten. Nicht übel! warlich nicht übel! (steht auf) Nu, Eure Tante, muß ich Euch sagen, hat keine Zeit zu vertempern, und ist Eure gehorsame Dienerin. Macht was Ihr wollt; heyrathet, wen Euch beliebt.

Benediktine. Gehn Sie noch nicht, liebste Tante!

Apollonie. Wie können Sie, trautste Tante, mit solchem Graußen erweckenden Despotismus unser Herz behandeln? Es so arg in die Presse nehmen? Geheimnisse aus dessen innersten Winkeln herausreißen wollen, von denen wir wünschen, daß sie uns selbst ewig Geheimnisse bleiben möchten? Wozu wollen Sie das? Wenn wir lieben, so wird's Ihnen bald klar seyn. Kein ärger Selbstverräther als Liebe!

Siegerin der Seelen,
Läßt die Lieb' sich nicht verheelen,
Ueberall verräth sie sich.
Voll der Liebe süssen Drang,
Sagen bleichgewordne Wangen,
Augen bang' von Gram umhangen,
Künden Seufzer, künden Thränen
Ihr geheimes, stilles Sehnen,
Und umsonst ist aller Zwang.

Fr. von Schleißing. Ihr seyd mächtig abgeschmackt, Fräulein Nichtchen. Ich verlange weiter von Euch nichts als ein armseliges Ja, oder Nein. Willst Du den Hauptmann heyrathen, Tinchen? Heraus mit der Sprache! Wolltest du vorher ein Ja von Dir geben?

Benediktine. Nein, in der That nicht.

Fr. von Schleißing. Ha! das läßt sich doch noch hören, das war doch noch ein Wort. Und Du bist entschlossen, Junker Wenzeln von Schmurlbach zum Gemahl zu nehmen? Ist's so? Trödl' aus, oder ich gehe.

Apollonie. Weil mir denn durch Ihr ausdrückliches Gebot alle Umschreibungen untersagt sind, weil sich denn meine Lippen der lakonischsten Einsylbigkeit bedienen sollen, so kann

ich

ich nicht bergen, daß in meiner Brust nichts minder denn jene Regungen sich befinden, die in dem Busen der liebenswürdigsten Prüde von der Welt, der **Sophie von Memel**, stürmten, als sie den mehr noch als Grandison, den Herrn **Selten** kennen gelernt.

Fr. v. Schleißing. Die lange Brühe drüber war gar nicht nöthig. Ich wollte ein bloßes rundes Ja, oder Nein. Nun, die hätten also ihren Korb und können damit heimwandern. Jetzt hab' ich Euch noch ein Paar Kavaliere vorzuführen. Wollen sehn, ob's denen besser gehn wird. Sie haben erst heute früh bey mir um Euch angehalten. Der Eine ist ein stattlicher junger Mann —

Apollonie. Kömmt manchmal in unser Haus?

Fr. v. Schleißing. Kann seyn.

Apollonie. Ist gebaut völlig, wie Grandison-Leß**?

Fr. v. Schleißing. Das ist er.

Apollonie. Stets reich und mit Geschmack gekleidet?

Fr. v. Schleißing. Richtig, richtig!

Apollonie. Heißt Herr von Wellheim?

Fr. v. Schleißing. Ganz recht.

Apollonie. Wohnt dort in jener Straße dem reichen Bankier Werl über?

Fr. v. Schleißing. Du hast einen Wahrsager-Geist, Mädchen!

Apollonie. Trotz der Magd in der Apostelgeschichte; denn ich kenn' ihn in der That nicht.

Fr. v. Schleißing. Potz Zieraff' und der Guguck!

Benediktine. Und wer ist der andre?

Fr. v. Schleißing. Ein Mann von Vermögen, und von Verstand, und dabey ein schöner Mann, mit jenem gleiches Alters; er heißt Winnthal. Du lachst? Vermuthlich kennst Du ihn so wenig, wie Deine Schwester den Wellheim?

Benediktine. Um Verzeihung, liebe Tante, ich kenn' ihn recht gut.

Fr. v. Schleißing. Hast keine Ader von Deiner Schwester, der Komödiantin. Du gäbst ihm also Deine Hand mit dem besten Willen?

Benediktine. O sicher, meine Tante. Einem solchen Mann!

Ein Mann, der Schöpfung Meisterstück,
Apoll im Gang und Zevs im Blick,
Wangen, die wie Purpur blüh'n,
Lippen, welche, lächeln sie,
Die trunkne Seele an sich ziehn;
Alles Reiz und Harmonie.
Ein Mann, den selbst sich Cythere
Statt den Adon zum Buhlen köhre,
Und glücklicher in seinem Arm,
Von seinem heißen Kusse warm,
Als in dem Saal der Götter wäre.

Fr. v. Schleißing. Sieh da! endlich riß doch der volle Strom über's Ufer. Wie das all strömt! braust! Nu, und Du, (sich gegen Apollonien wendend) hättest Du wohl Lust, Herrn von Wellheim zum Gemahl zu nehmen?

Apollonie. Die Befehle, die geringsten Winke meiner gnädgen Tante sind stets meine Richtschnur gewesen, und werden es noch ferner seyn.

Fr. v. Schleißing. Nun weis ich, was ich wissen wollte. Geht nur wieder auf Euer Zimmer, lieben Kinder. Ich will jetzt zu Euren Vormündern hin, und mit ihnen sprechen. Willigen sie ein, so soll noch heut' alles in den

Topf,

Topf, worinn Ihr's gern kochen seht; willigen sie nicht ein, so will ich sie doch schon so herumzubringen wissen, daß sie nach meiner Pfeife tanzen sollen; hilft mir der Fuchsbalg nicht, so nehm' ich Wolfsklauen zur Hülfe.

Nur ruhig, nur still!
Nur kein Weinen, kein Klagen;
Kann's nicht vertragen,
Euch helfen will,
Will sie Euch bringen,
Sollen zerfließen,
Seufzen, Händeringen;
Will sie Euch geben
Eu'r einz'ges Leben;
Vom Halse Euch schaffen,
Die alten Laffen;
Sollen die Ritter
Selber Euch geben.
Nur heiter die Stirnen,
Wette mein Leben,
Sollt sie haben, Ihr Dirnen!

(beyde Fräulein ab.)

Zweyter Auftritt.

Fr. v. Schleißing, Hauptmann Horribilikribrifax, Junker Wenzel von Schmurlbach.

Hauptmann. (in die Scene) Laßt mir meine Waffen poliren. — Ich höre, daß ehestens wieder ein Transport nach Amerika gehn wird, und ich habe Lust, ihn durch meine Gegenwart zu verstärken. Meinen Küraß laßt mir putzen, heller als die Sonne, wenn sie am Mittag scheint, damit er die ganze Armee der Rebellen verblinde! (auf sein Schwerd klopfend) Geduld, liebes Schwerd! Geduld! sollst nicht mehr lange in diesem unrühmlichen Müßiggange schmachten; sollst dir bald in Amerikaner Blute einen Rausch trinken.

Junker Wenzel. Ich komm' den Augenblick wieder heime, geh' nicht fort, Jochen, und laß' mir meine Kartoffeln auf heut Abend ganz mählig in der Asche braten; bis dahin gedulde dich, lieber Magen.

Fr. v. Schleißing. Ich wollt' eben zu Ihnen, meine Herren. Es ist mir recht lieb, daß wir ein=

einander hier treffen. Ich hab' Ihnen beyden einen Vorschlag zu thun.

Junker Wenzel. Nu, so thun Sie'n uns.

Hauptmann. Sprechen Sie, gnädge Frau.

Fr. v. Schleißing. Sie sind Vormünder meiner Nichten. Die Mädchen sind beyde mannbar, und ich als ihre Tante bin verbunden, auf Ihre Versorgung zu denken. In den Jahren, weis ich aus eigner Erfahrung, sind die Tage lang, und die Jahre kurz. Sie, Junker Wenzel, kennen den Herrn von Wellheim; er läßt um Ihr Mündel bey Ihnen anhalten, und Ihnen, Herr Hauptmann, ist Herr von Winnthal nicht unbekannt. Er ist gesonnen, sich mit Fräulein Benediktinchen zu vermählen. Nu, was meinen Sie dazu?

Junker Wenzel. So belieben Sie, Herr Hauptmann.

Hauptmann. Antworten Sie, Junker.

Junker Wenzel. Behüte, daß ich zuerst reden sollte.

Hauptmann. Reden Sie, reden Sie, ich erlaub's Ihnen.

Junker Wenzel. Ehre, dem Ehre gebührt.

Haupt-

Hauptmann. Nun so befehl' ich's Ihnen.

Fr. v. Schleißing. Wozu all die Umstände um eines einzigen Worts willen? Reden Sie, Junker Wenzel. Was soll ich Herrn von Wellheim für Antwort bringen?

Junker Wenzel. Er möchte anderwärts auf die Freyhte gehn, hier würde nichts gereicht.

Fr. v. Schleißing. Könnte man nicht wissen, warum?

Junker Wenzel. Vor'm Hagel! weil Sie mein Weib werden soll.

Fr. v. Schleißing. Ursach genug! Und was wollen Sie, mein Herr Hauptmann, daß ich dem von Winnthal in Ihrem Namen sagen soll?

Hauptmann. Wenn er Fräulein Benediktinen haben wolle, müß' er sie auf der Spitze meines Degens suchen.

Fr. v. Schleißing. Und warum das?

Hauptmann. Weil ich ihr die Ehr erzeigen, und sie zu meiner Gemahlinn erheben will.

Fr. v. Schleißing. Ich will alles aufs pünktlichste in Ihrer beyder Namen bestellen, indeß sag' ich in meinem Namen, aus sichern Aspekten,

ten, keiner von Ihnen beyden wird meine Nichten bekommen.

Hauptmann. Armes Weib! Können Sie wohl auf Gottes runden weiten Erdboden eine ansehnlichre Parthie für sie finden? Eine Parthie, die ein solcher glänzender Nimbus von Reichthum, alten Adel und Tapferkeit umstralt? Mein Vermögen anlangend, so kennt's die ganze Welt. Ich habe achtzigtausend Thaler Vatertheil, ein Paar Nullen mehr oder weniger. Meinen alten Adel betreffend, Blitz! so stamm' ich, der ich hier mit Ihnen rede, in gerader Linie vom Nimrod ab. Und was Tapferkeit betrift, so sind Ritter Theuerdanck, Themistokles und Miltiades, Hermann und Karl der Zwölfte, nur elende Schäker gegen mich, wahre Kartenhelden. Mein Schwerd hat sich schon in mehr als dreyßig Schlachten gezeigt, deren kleinste blutiger war, als die Schlacht bey Pultawa, der Zweykämpfe und Ehrensachen ungerechnet, die dereinst eins der prächtigsten Gemälde im Tempel der Ehre abgeben werden.

Fr.

Fr. v. Schleißing. Wobey der Vorfall von neulich, da Ihnen ein Vorbeygehender ein Schock Ohrfeigen gab, gegen den Sie sich gar nicht zur Wehr setzten, nicht wenig figuriren wird.

Hauptmann. Ich mich einlassen mit einem elenden Schuft, der sicher keine Ahne aufzuweisen hatte! Wofür halten Sie mich, gnädge Frau? Ueberdies müssen Sie wissen, thu' ich nichts ohne die reiflichste Ueberlegung. Der Schurke packte mich gerade, wie ich überlegte, und als ich meinen Entschluß gefaßt, machte sich die Memme aus dem Staube.

Fr. v. Schleißing. Memme? Das sind Sie, mein Schatz, und das die ärgste, die's zwanzig Meilen in der Runde giebt. Das ist ausgemacht (schlägt dem Hauptmann, der sich neben ihr hingebrüstet hatte, heftig auf die Achsel, wofür er mächtig erschrocken zurückbebt.) Um nun der Pauke mit eins ein Loch zu machen, so sag' ich mit Einem Worte so gut als wie mit hunderten: ich kehre mich viel weder an Ihren Nimrod noch Ritter Theuerdanck, ich bin die Tante der beyden Mädchen, und da keine von bey-

den ein Fünkchen Neigung zu Ihnen, meine Herren hat, so werd' ich den Plan, den Winnthal und Wellheim gemacht, sie Ihnen aus den Zähnen zu rücken, mit Leibs- und Seelenkräften unterstützen.

Junker Wenzel. Mein Pollonchen soll mir Wellheim wahrhaftig und Gott nicht entführen! Mein Haus soll so dicht und fest zu seyn, daß keine lebendige Seele soll herein können. Er müßte sich denn einen Weg mit Kanonen bahnen.

Hauptmann. Alle Wetter! seh' ich nur den Winnthal nur auf fünfhundert Schritt sich meinem Schloße nähern, will ich ihn so zu Staub zermalmen, daß die Winde seine Asche über die Grenzen des Weltgebäudes führen sollen. Wichtlein! sich an einem Mann, wie ich, reiben zu wollen!

Hannibal und Alexander,
Alle Helden mit einander,
Die uns die Geschichte preist,
Sind nur lilliput'sche Knaben
Gegen meine Heldengaben,
Gegen meinen Cesargeist.

Ich

Ich schreite daher
Und alle himmlische Zeichen,
Der Widder, der Stier und der Bär
Erschüttern, beben und weichen
Aus ihrer Laufbahn zurück.
Vor meinem drohenden Blick
Zerstieben die Feinde, wie Mücken,
Wagen und Mann und Pferd,
Und trifft sie mein fressendes Schwerd
So haut's sie's in tausend Kochstücken.

Fr. von Schleißing. Nicht so viel gewindbeutelt, meine Herren! Denken Sie vielmehr darauf, binnen hier und heut Abend das Jawort von meinen Nichten zu erhalten. Können Sie mich deutlich überzeugen, daß die beyden Mädchen Sie lieben, wohl; so bin ich die erste, die den Kontrakt unterschreibt; können Sie das aber nicht, nun, so sollen Sie auch sehn, daß ich den Rummel versteh.

Junker Wenzel. Sey drum. Mein Apollonchen soll mir gleich ihr ganz Herz herausbeichten müssen.

Ich muß, ich muß sie besitzen,
Und stürmte rund um mich her

Verderben, und braust' aus Blitzen
Der Untergang auf mich her.
Ich muß sie haben, sie küssen,
Laut, laut betheuert's mein Mund,
Und sterben zu meinen Füßen
Soll schmählich, Wellheim, der Hund!
(ab)

Hauptmann. Und mir soll mein Benediktinchen beichten. Erinnern Sie sich indessen, daß Sie den Hauptmann Horribilikribifax von Donnerkeil, Erbherren auf in Tausendmord, vor sich haben. Mehr brauch' ich nicht zu sagen! (auch ab)

Dritter Auftritt.

von Wellheim. von Winnthal.
Fr. v. Schleißing.

v. Wellheim. Nun, wie stehts, gnädige Frau?

v. Winnthal. Was haben wir zu hoffen? Leben oder Tod?

Fr. v. Schleißing. Leben und Tod. Meine Nichten sind Ihnen gar nicht abgeneigt, allein ihre Vormünder haben sichs in den Kopf gesetzt, sie selbst zu heyrathen.

v. Well-

v. Wellheim. Ists denn nicht möglich, den Verräthern zuvorzukommen?

v. Winnthal. Kann man denn nicht ihren satanischen Plan zernichten?

Fr. v. Schleißing. Spinnt so etwas an, Kinderchen; legt ihnen Fallbrücken, was Ihr für welche wollt, hereinplumpen sie Euch gewiß, die beyden Gimpel, dafür steh ich. So viel müßt Ihr aber auch wissen, auf ihrer Hut werden sie jetzt gewaltig stehn. Sie müssen das Ding so karten, meine Herren, daß Sie die beyden Mädchen von den Alten weg, und zu mir hinüber praktisiren; der Kontrakt soll schon da seyn, und wir wollen die Gelegenheit nicht vorbeyhuschen lassen. Arbeiten Sie nur von Ihrer Seite, wie ich von der meinigen arbeiten werde.

Nur hurtig gemacht,
Auf Knifchen gedacht,
Sie werden das Ziel nicht verfehlen,
Und wenn es ja nicht geht,
Nur muthig, so steht
Mein Köpfchen zu ihren Befehlen,
Und Weiberlist, sprach meine seelge Base,
Dreht selbst dem Teufel eine Nase. (ab)

Vierter Auftritt.

v. Wellheim, v. Winnthal.

v. Wellheim. Sag' mir, lieber Winnthal, wie können wir wohl das uns drohende Gewitter ableiten?

v. Winnthal. Was ich nicht weis.

v. Wellheim. Wo finden wir einen Faden, der uns aus unserm schröcklichen Labyrinth bringt?

v. Winnthal. Ich kann Dir nicht sagen.

v. Wellheim. Das Vieh von Junker wird mir allen Zutritt versperren.

v. Winnthal. Alle meine Bemühungen, meine liebenswürdige Benediktine zu sprechen, wird der Schurke von Hauptmann zu Wasser machen.

v. Wellheim. So gar schriftlich werden wir uns nicht einmal mit ihnen unterreden können.

v. Winnthal. Wer wird ihnen unsre Briefe zustellen?

v. Wellheim. All unsre Leute kennen sie.

v. Winnthal. Was da zu thun? Was für ein Entschluß zu ergreifen? Was für eine List auszusinnen?

Duett.

v. Wellheim.

Soll sie verlieren die Wonn' meines Lebens,
Mein theuerstes Glück.

v. Winnthal.

Ich träumte so süß, doch ach vergebens,
Der schöne Traum, er flieht zurück.

v. Wellheim.

Mein Herze bricht,
Soll ohne sie leben!

v. Winnthal.

Ach! sie wird nicht
Entzücken mir geben.

v. Wellheim.

Die süß geträumten Stunden,
Die flieh'n dahin.

v. Winnthal.

Weh' mir, sie ist entschwunden,
Die Zauberin!

v. Wellheim.

Doch, nein! sie muß mich beglücken.

v. Winnthal.

Ich muß an 'n Busen sie drücken.

Beyde zusammen.

Ich muß an 'n Altar sie führen,
Oder das Leben verlieren.

Fünfter Auftritt.

Gluff. Vorige.

Gluff. Warlich! ein eisernes Jahrhundert, das unsrige, was man auch dagegen sagen mag. Der Mann von Verdiensten, der Mann von Kopf wird äusserst verfolgt. Was Hans Dummkopf hat, hab' ich immer sagen hören, gehört Meister Schlaukopfen zu, von Gott und Rechtswegen, und doch steht's nicht frey, das Seinige zu nehmen, wo man's findet, und doch ist man den plumpen Angriffen von Hans Hagel, und den Ungezogenheiten der Madam mit der wächsernen Nase, und den verbundnen Augen ausgesetzt. Will doch mal zusehn, ob ich in dem Städtchen glücklicher seyn werde, als anderwärts, und ob ich — —

v. Wellheim. (auf der einen Seite des Theaters) Den Schurken soll ich irgendwo gesehn haben.

Gluff. Huy! der Mann kennt mich. Muß mich nur auf die andre Seite verfügen.

v. Winnthal. (auf der andern) Was seh' ich? Ist das nicht — Ja, ja, Du bist's selbst, lieber Gluff. Was für ein Abentheuer bringt

Dich

Dich denn hieher? Wie kömmst Du denn zu dem schnackschen Aufzuge?

Gluff. Ihr Gnaden sehn in mir das Spielding von der aprilköpfigen Schöne, Madam Fortuna genannt.

v. Winnthal. Willkommen uns von Himmel gesandter Retter. Ja, ja, Du wirst es seyn. (breitet seine Arme aus, ihn zu umfassen, sein Kürree, den er nur umgehängt, entfällt ihm. Gluff, der ihn zu umfangen scheint, schlüpft unter den Armen weg, nimmt den Kürree auf, und will damit fort.) Wohin Patron? Der Kürree ist mein.

Gluff. Ich fand'n auf der Erde, warum sollt' ihn nicht heissen mitgehn?

v. Winnthal. (führt ihn zu Wellheimen) Hier Wellheim, ein Mann, grad wie wir'n brauchen; ein so offner Kopf, ein so geschickter Ränkeschmieder, als nur irgend einer zu finden.

v. Wellheim. Das Gesicht, dünkt mir, hab' ich vor kurzem auf andern Schultern gesehn.

v. Winnthal. Was hast'u seit den sechs Jahren gemacht, da Du meine Dienste verlassen?

Gluff. Mich herumgeplackt, herumgehudelt, und doch nichts vor mir gebracht. Mein Seel! 's geht einem alles krebsgängig, wenn man unter dem Zeichen des Krebses geboren. Wie ich von Ihnen gieng, dacht' ich, 's ist auch Zeit, daß Du auf ein Employ denkst, und ward Einnehmer öffentlicher Gelder. 'S waren der Gesellen fünf bis sechs, die von den Partikuliers, die des Nachts gassatim gehn, Auflagen hoben. Im Anfang gieng das Ding recht gut, allein in der Folge ward der ganze Brey verschüttet, und das durch einen Judas von Ordensbruder, der aus der Schule schwatzte. Wir giengen dahin, dorthin, und überall hin. Ich aber blieb dort, und da ich stets martialisch gedacht, griff ich zu den Waffen. Da meine Tapferkeit keine Gelegenheit fand, sich in Schlachten zu zeigen, so begann ich in der Hauptstadt vom Elsaß allerhand kleine Streifereyen, wodurch ich in kurzem zu Ansehn kam. Meine große Thaten kamen dem Prätor zu Ohren, er ward neugierig mich zu sehn, schickte einen von seinen ersten Domestiken zu mir, und ließ mich ersuchen, ihm

den Gefallen zu erzeigen, und auf eine Viertelstunde zu ihm zu kommen. Der Mann war so dringend, daß ich nicht umhin konnte, ihm einige meiner Coups, von denen er nicht völlig unterrichtet war, aufs umständlichste zu erzählen. Er bezeigte hierüber seine hohe Zufriedenheit, und ertheilte mir aus höchsteigener Bewegung, zur Belohnung meiner Dienste, einen Posten auf den königlichen Galeeren. Ich diente daselbst fünf Jahr auf's ehrenvollste, und auf eine sehr unterscheidende Art. Als meine Zeit zu dienen um war, erhielt' ich meinen Abschied. Nunmehr legt' ich mich auf die Münzwissenschaft; das will sagen, wenn ich lange Weile hatte, schlug ich des Königs Bild auf Stückchen Kupfer, die ich hernach versilberte, und an gute Freunde gegen Brod, Wein, Fleisch und andre Lebens-Nothdurft und Nahrung umtauschte. Der alte Neidhart spinnt endlich ein Geträtsch an: ich schlüge falsch Geld. Daraus kann man sehn, wie aus dem lautersten Honig Gift gesogen wird.

v. Winn-

v. Winnthal. Falsch Geld? Wie unwahrscheinlich!

Gluff. Trotz der Unwahrscheinlichkeit führte man mich nach kurzgemachtem Prozeß zu der fatalen Säule, die das Nonplusultra meines Lebens seyn sollte, und die man insgemein den Galgen nennt. Von dem langen Gehn war ich durstig geworden; man wollte mir Koffent zu trinken geben. Um nicht die Nacht etwa 'ne Kolik zu kriegen, verbat ich's, und ersuchte die Häscher, mich aus 'nem nahen Borne trinken zu lassen. Sie schlossen 'nen nahen Kreis um mich, ich gluppte allenthalben um, und

Husch in den Brunnen gesprungen
Und husch die Häscher mir nach,
Die zerrten mich, als ich so stach.
Ich aber tapfer gerungen
Und immer tiefer herunter
Mich in die Röhren gedrängt,
Bis ich dann fröhlich und munter
Mich auf den Boden gesenkt:
Da dehnt' ich noch einmal die Bein'
Und schnell aus den Röhren in 'n Rhein,
Bis Harre de Grace geschwommen,
Da in ein Schiff mich gepackt,

Bis ich nach Indien kommen;
Ein Ball in des Schicksals Händen,
Mit immer grämlichen Glücke
Komm ich hier endlich zurücke,
Meine Abentheuer zu enden.

v. Wellheim. Nicht übel! Ein Kerl von deiner Größe durch eine Brunnenröhre zu kriechen.

Gluff. Ist so mirakulös eben nicht! Wenn man auf dem Punkt steht gehangen zu werden, wird man verdammt klein!

v. Wellheim. Ha! durch diese Erzählung besinn' ich mich wieder auf den Menschen. Es ist der nemliche, den ich vor sechs Wochen zu Köln im Angesicht der ganzen Stadt einem Offizier sein Pferd stehlen sahe.

Gluff. Ein Pferd stehlen? O da thun Sie mir Unrecht. Das hat seine Richtigkeit, daß wir beyde mit verhängten Zügel zur Stadt hinaus sprengten: aber mein war die Schuld gewiß nicht.

v. Wellheim. Die Schuld nicht dein?

Gluff. Nein, warlich nicht! Ich geh' durch ein schmal schmal Gäßchen, da steht ein Pferd queer im Wege. Ich versucht' es hinten vor-

bey

bey zu schlüpfen. Thut das ja nicht, riefen mir die Leute zu, es schlägt aus. Ich will mich vorn vorbeyzwängen. Das laßt ja bleiben, riefen mir die Leute zu, es beißt euch. Um nun nicht gelähmt oder gebissen zu werden, mußt' ich nothwendig drüber wegschreiten. Ich setz' auch in der That den einen Fuß in den Steigbügel und schwinge mich mit dem andern hinüber: allein in dem Augenblick kriegt mein Satansgaul den Koller, und führt mich funfzehn Meilen mit sich fort. Nu, sagen Sie mir 'mal selbst, heißt das wohl ein Pferd stehlen?

v. Winnthal. Er hat Recht; das Pferd führte ihn weg, und nicht er das Pferd.

v. Wellheim. O es ist ein abgefeimter Schalk, der könnte uns augenblicks aus unsrer Verlegenheit reißen, wenn er nur wollte.

v. Winnthal. Sag mir, lieber Junge, besitzest du noch immer jene große Gaben, die ich sonst an dir bewundert habe; jenen Kopf mit den glücklichsten Schelmereyen angefüllt, jene Anhänglichkeit an Geld, jene männliche Verachtung der Stockschläge und Hetzpeitsche.

Gluff. Noch immer. Ich bin noch immer der

Alte;

Hauptmann. Nehmen Sie mir den Rocklor ab, und legen Sie'n ja säuberlich zusammen.

Junker Wenzel. Helfen Sie mir den Ueberrock ausziehen, und sorgen Sie dafür, daß er nicht zerknüscht wird.

Apollonie und Benediktine (werden die Briefe gewahr, und schlagen eine laute Lache auf.)

Hauptmann. Was ficht dem Dinge denn an?

Junker Wenzel. Was hat Sie denn zu kickern, Fräulein Hasenschrot?

Benediktine. Mädchenlaune, weiter nichts! Sie kennen ja die Aprilköpfe; wissen, was Töffel von ihnen singt.

Apollonie. Und mir fiel **Puffs** komische Reuterey ein, die ich heut' in meiner lieben Sophie zum zwanzigstenmal las. Ha ha ha!

(und so ab mit ihrer Schwester)

Junker Wenzel. Potz Romanschwester und der Gukuk.

Gluff. Nun will ich das Benöthigte holen.

(auch ab)

Zehnter Auftritt.

Junker Wenzel. Hauptmann.

Junker Wenzel. Der größte Gelehrte in Europa verdient nicht dem Mann den Staub von den Schuhen zu lecken.

Hauptmann. Wär' er in der Kriegswissenschaft so wohl bewandert, als in der Wissenschaft der Sterne, ja, mein Seel! ich macht' ihn gleich zu meinem Kammerdiener.

Eilfter Auftritt.

Gluff. Vorige.

Gluff. Da ist der Gürtel quaestionis. Fällt mir eben was ein. Doktor Faust war eine ganz abscheulich dicke Maschine, und Sie beyde sind so dünn wie Schwefelhölzer. Apart können Sie sich seiner nie bedienen. Denn wenn's recht von statt gehn soll, muß der Gürtel dicht an den Leib liegen.

Haupt-

Hauptmann. Wie wär' das nun zu machen?

Gluff. Eben fiel mir ein Schneller ein. Weit ist er genug, so, daß er Ihnen zugleich dienen kann. Stellen Sie sich nur Rücken gegen Rücken, so will 'n Ihnen beyden umlegen.

Junker Wenzel. Ganz wohl! Wenn uns aber jemand so fände, was würde das nicht für Specktakel geben.

Gluff. Keine Sorge! Um jetzige Zeit kömmt niemand hier vorbey. — Lassen Sie mich nur machen.

(sie müssen die Röcke abziehn: sodann legt er ihnen den Gürtel an.)

Junker Wenzel. Gelt, er ist von Stahl, Herr Doktor?

Gluff. Versteht sich. Ein magischer Gürtel mit Talismans besät, die der seelge Faust mit Hülfe seiner Mephistophilus und seines Famulus, des berühmten Wagners eingrub, unter den Zeichen des Merkurius, just zur Stunde, da selbiger mit dem Jupiter im Quadrat stand.

Durch Hülfe seiner werden Sie entsetzliche Dinge zu sehn bekommen.

Hauptmann. Entsetzliche Dinge? Wird dem Junker Wenzel dabey nicht angst und bange werden?

Gluff. Nichts weniger, denn das.

Hauptmann. Sie werfen ein Vorlegschloß an, Herr Doktor?

Gluff. Ja wohl; ohne das geht's gar nicht. So wär's nun gut. Jetzt sollen Sie gleich Dinge schauen, worüber Sie Maul und Nase werden aufsperren.

Hauptmann. Das ist sehr fest, Herr Doktor.

Junker Wenzel. Meine Klage!

Gluff. Thut nichts! Je fester, je besser! Je schneller läuft unser vorhabender Prozeß zum erwünschten Ende. Bleiben sie nur hier, ich will nur auf meine Sternwarte steigen, bin den Augenblick wieder da. (Seit ab) Nun husch! zu unsern Liebhabern! (ab)

Zwölfter Auftritt.

Junker Wenzel, Hauptmann; gleich darauf Gluff, v. Wellheim, v. Winnthal; nachher Apollonie und Benediktine.

Junker Wenzel. Sehn Sie nichts, Herr Hauptmann?

Hauptmann. Nichts, Junker! gar nichts! Fühl aber destomehr den schneidenden Wind, und die scharfe Luft! Huhuhu!

Gluff. (der Wellheim und Winnthal bis an die Kulisse bringt,) Da sitzen unsre Füchse in der Falle; nu husch ins Nest herein, und ausgenommen; ich skizire mich. (ab)

Junker Wenzel. Ich sehe nun was. Verdammt! das ist Wellheim, der geht auf mein Haus los.

Hauptmann. Und Winnthal aufs meinige.

Junker Wenzel. So lassen Sie mich fort.

Hauptmann. Sapperment! Sie, Herr, halten mich ja!

Quartett.

Hauptmann.

Ich bin des Todes auf der Stelle,
Winnthal mit meinem Mädchen geht.

Junker Wenzel.

O, wär' der Schurke in der Hölle!
Sehn' Sie den Hund, wie er da steht.

Hauptmann.

Er küßt sie, er faßt sie am Nacken.

Junker Wenzel.

Er schließt sie in Arm, er zwickt ihr die Backen.

Hauptmann.

Seh'n Sie wohl, wie sie scharmiren!
Potz Hagel und Wetter, potz Pulver und Bley!

Junker Wenzel.

O, wär' ich los, ich wollt' euch führen!
Wollt' euch zerhacken, ihr Bestien, zu Brey!

Benediktine.

Wie gehts, Herr Hauptmann, wie befinden
Sie sich?

Apollonie.

Nun, Junker Wenzel, wie stehts mit der Liebe?

Hauptmann.

Räuber, Räuber! Diebe, Diebe!

Benediktine.

Ey, ey, Herr Hauptmann, mäßgen Sie sich.

Hauptmann.

Mich mäßgen, mich mäßgen, du Affengesicht!

Junker Wenzel.

Den Kopf, ihr Bestien, will ich euch spalten!

Apollonie.

Ey, Junker Wenzel, Sie werden doch nicht?

Hauptmann.

Verwettert! uns so für'n Narren zu halten.

Benediktine.

Adjeu! Herr Hauptmann, wie stehts mit der Liebe?

Apollonie.

So nehmen Sie uns doch. Wir sind ja nun da.

Hauptmann. Junker Wenzel. Apollonie.

Benediktine. (zu gleicher Zeit.)

Räuber, Räuber! Diebe, Diebe!

Das ist zum Rasendwerden!

(Beyde Fräulein) Ha ha ha!

(Nach dem Quartett eilen die Mädchen mit ihren Liebhabern ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Hauptmann. Junker Wenzel.

Hauptmann. Da haben sie sich all aus dem Staube gemacht.

Junker Wenzel. Nach! nach! — — Nun so halten Sie mich doch nicht zurück, Herr!

Hauptmann. Verwettert! Sie sind Schuld, daß ich nicht vom Fleck kann.

Junker Wenzel. Uns hat man recht über'n Tölpel gestoßen! Ueber den verfluchten Streich werd' ich noch ganz rasend.

Vier-

Vierzehnter Auftritt.

Frau von Schleißing. Vorige.

Fr. v. Schleißing. Ach! was ist denn das? Spuhkts hier (auf den Kopf deutend) bey Euch Leutchen, oder ist's 'n Faschingspas?

Junker Wenzel. O! Frau von Schleißing, der ruchlose, wahrsagersche Bube, den Sie uns — —

Fr. v. Schleißing. Wie pudelneckfsch Sie aus sehn! He he he!

Hauptmann. Man hat uns einen Schelmstreich — —

Fr. v. Schleißing. Wer hat Sie denn so ausstafirt? Ha ha ha!

Junker Wenzel. Es war, sag' ich Ih— —

Fr. v. Schleißing. Sie werden zum Stadtmährchen werden, und vor der Hand allen Gassenbuben zum Kurzweil.

Hauptmann. Der Schurke, der uns von —

Fr. v. Schleißing. Pfuy, solch läppsch Zeug zu machen.

Junker Wenzel. Lassen Sie sich doch sagen —

Fr. v. Schleißing. So 'n gesetzter Mann, wie Sie!

Hauptmann. Sie müssen wissen — —

Fr. v. Schleißing. Ein Mann von Ihrem Stande!

Junker Wenzel. Verdammt über das Schnattermaul! Ich sag' Ihnen: der Galgenstrick, den Sie uns zugeschickt, hat uns so mitgespielt, und unter der Zeit haben Wellheim und Winnthal Ihre Nichten entführt.

Fr. v. Schleißing. Wellheim und Winnthal, meine Nichten entführt?

Junker Wenzel. Ja, aber — —

Fr. v. Schleißing. Die sicherste Marke, daß Sie, meine Herren, von ihnen nicht geliebt werden.

Hauptmann. Schaffen Sie mir die Wirthschaft da vom Leibe; ich will sie erwischen,

und lägen Sie verborgen, wo's Meer am tiefsten ist, oder wären sie bis in den Himmel entwichen und säßen auf dem linken Fuße des großen Bären.

Funfzehnter Auftritt.

v. Wellheim. v. Winnthal. Vorige.

v. Wellheim. Den Gang wollen wir Ihnen sparen, meine Herren. Hier sind wir. Was verlangen Sie von uns?

(Vor Schreck taumelt der Hauptmann ein Paar Schritte fort und reißt den Junker Wenzel mit sich)

Fr. v. Schleißing. Immer hinter mit der Pille, Kinderchen, so wenig sie Euch auch über die Zunge will. Ich schlug Ihnen vorhin für meine Nichten zwey anständige Parthien vor. Sie wollten aber Mädchen und Vermögen in Ihr Netz ziehen: aber wegschlüpften die Aale. Meine Nichken sind bey mir. Ich habe, wie Sie hier sehn, den Kontrakt

trakt unterzeichnet: wollen Sie sich eben die Mühe geben, so wird man Sie entgürteln.

Junker Wenzel. Ich, den Kontrakt unterzeichnen?

Hauptmann. Lieber wollt' ich nie mehr den Degen tragen.

v. Wellheim. Ich will zwar den Anfang damit machen, Sie in Freyheit zu setzen: wenn Sie aber los sind, so seyn Sie versichert, wird so lange meine Hetzpeitsche sich um Sie winden, bis Sie unterschrieben haben.

Hauptmann. Geben Sie her. Da Sie's sind, will ich unterschreiben.

Junker Wenzel. Muß ist doch 'n bitters Kraut!

v. Wellheim. Nun können Sie gehn, wohin Sie wollen.

Fr. v. Schleißing. Kommen Sie zu mir, meine Herren, (zum Wellheim und Winnthal) wir wollen drinne Ihre Vermählung feyern.

Und

Alte; in meinen Adern schlägt noch immer ächtes Zigeunerblut, und ich bin in all den Künsten, die einem Meister Fickfack nützlich seyn können, noch immer weiter gekommen. Bin Empyriker, Astrolog, Fechtmeister, Schneider, Schlösser, Tanzmeister; kurz, habe drey- und funfzigerley Handwerke und doch keinen Bissen Brod. 'S is 'ne Lüge das Sprüchwort: jedes Handwerk hat seinen güldnen Boden. Allein kann ich in einem oder dem andern von meinen Metjes Ihnen nützlich seyn, so befehlen Sie nur.

v. Winnthal. Hier gilts, zwey wachsame Argusse einzuschläfern, die ihre Mündel in der ärgsten Sklaverey halten.

v. Wellheim. Zu verhindern, daß die alten Ungeheuer jene holde Mädchen heyrathen.

v. Winnthal. So die Karte zu mischen, daß sie aus dem Hause ihrer Vormünder fort und hinüber zu ihrer Tante huschen können, die ganz auf unsre Seite ist.

v. Wellheim. Ihnen auf irgend eine Art Briefe in die Hände zu spielen, wodurch sie unsers Plans kundig werden.

v. Winnthal. Der eine von den Vormündern ist der Hauptmann Horribilikribifax und wohnt dort.

v. Wellheim. Und der andre Junker Wenzel von Schmurlbach.

Gluff. Ich hab' schon von ihnen reden gehört; es sollen beyde ein paar Pinsel seyn, die man leicht hinter die Fichten führen kann. Trift die Schilderey zu, husch! sollen sie das Seil über die Hörner haben.

v. Wellheim. Da kommen sie; beysammen müssen sie uns nicht sehn; hurtig zur Tante, und das Nöthige verabredet.

(alle drey ab)

Sechster Auftritt.

Hauptmann Horribilikribifax. Junker Wenzel von Schmurlbach.

Junker Wenzel. Nun, Herr Hauptmann, was sagt Fräulein Benediktinchen?

Hauptmann. Schwernoth! das ist noch 'ne Frage! War ich nicht schon meiner Sache gewiß? Hauptmann Horribilikribifax macht unter

ter den Herzen des schönen Geschlechts so tödliche Niederlagen als unter den Feinden.

Junker Wenzel. Sie gab Ihnen also das Jawort?

Hauptmann. Das nicht; au contraire, meine martialische Gegenwart spuhkte in ihrem Herzen so arg herum, daß sie ganz den Verstand darüber verlor, daß sie mir immer mit Nein antwortete, statt Ja zu sagen, wie doch ihre wahre Intention war.

Junker Wenzel. So muß es meinem Mädel grade auch gegangen seyn; ich muß eben den Eindruck auf sie gemacht haben; denn sie wußte auch weiter nichts 'rauszubringen, als Ne, ne.

Hauptmann. Herr, weg ist das Mädchen, das mich nur einmal mit halbem Auge gesehn. Zu Dutzenden sind sie meinthalben verrückt geworden, haben zu Schocken meintwegen in's Gras gebissen. Ein gewisser Blick, eine gewisse Miene, und sehn Sie, Junker, husch! soll sich das ganze weibliche Geschlecht an meinen Triumphwagen schließen lassen. Ich kann Ihnen Liebesbriefe aufzeigen, Herr, die die

ersten Standspersonen im heiligen Römischen Reiche an mich geschrieben. Eine Dûchesse von königlichen Geblüt kömmt hier durch diese Stadt, wird mich gewahr, schiebt ihre äußerst dringende Reise auf, und bringt hier ein halb Jahr zu, um die Wonne zu haben, in meinen Armen zu ruhn. Eine gewisse Herzogin, deren Namen ich aus Delikatesse verschweige, ließ mich entführen, auf eins ihrer Schlösser bringen, wo ich an die vier Jahr kazaushalten mußte, und von wo ich nur durch eine ganz besondere Kriegeslist entkam. Noch bis die jetzige Stunde bin ich keine Minute sicher.

Immer was neues! Weiber und Mädchen!
Mit Marmotten und Kornettchen,
Mit Korsettchen und Konsiderazionen,
Mit Schäferstäben und Kronen
In Hütten, auf Thronen:
Alle entbrennen
Sobald sie mich kennen;
Alle Herzen fliegen mir zu,
Hab' keinen Augenblick Ruh.

Junker Wenzel. Alles recht gut und schön! Mir ist aber bey der Sache doch nicht recht wohl

zu

zu Muthe. Ich denke immer, ich denke wir werden solchen gewaltigen Eindruck auf sie gemacht haben, daß wir keine von beyden krigen werden.

Hauptmann. Keine Noth! aus Schamhaftigkeit geben sie sich jetzt noch nicht so ganz blos.

Junker Wenzel. Möglich! denn mein Mädel, die die Romane zusammenreitet, wie unser Herr Pastor seiner Bauern Gäule, sagt mir immer, **Sophie** habe sich vor Ende des sechsten Bandes nicht entschließen können, dem **Puff van Vlieten** ihre Hand zu geben.

Hauptmann. Da hätten wir ja den Casum in terminis. Eine kleine Portion Geduld, und wir haben gewonnen. Die Mädels kommen und reichen uns fußfällig Hand und Herz.

Junker Wenzel. Will's wünschen; 's sieht mir aber noch windigt aus.

Siebenter Auftritt.

Frau v. Schleißing. Vorige.

Fr. v. Schleißing. Recht schön, daß ich Sie finde. Man hat mir einen gar treflichen Mann

zugewiesen, der die Kabbala und alle prophetische Künste so versteht, als hätt' er sie selbst gemacht. Er gukte meine Nasenwurzel ganz von der Seite nur an, und gleich erzählt' er mir in Einer Schnur fort, was mir von der Wieg' auf begegnet ist, und versichert mich, er woll' Ihnen sonnenklar zeigen, ob meine Nichten Sie lieben. Sie wissen, ihre Heyrath mit Ihnen hab' ich auf den Beding gesetzt, und ich werde mich völlig nach seiner Aussage richten.

Junker Wenzel. Schicken Sie uns hurtig her, gnädge Frau, hurtig!

Hauptmann. Zwar hab' ich den Rappen im Stalle; Benediktine ist mein mit Leib und Seele; doch es sey drum. Können ihn immer herschicken den armen Schlucker. Ich poußir' sie gern, die elenden Hungerleider von Gelehrten.

Fr. v. Schleißing. Er befindet sich weit von hier, und soll gleich hier seyn. (ab)

Junker Wenzel. Wollen sehn, ob der geschickte Mann uns nach Wunsch prophezeyen wird.

O! wenn er mir sagte, was ich gern hörte,
Ob Pollonchen ihr Herz mir gewährte,
Wollte ich mit tausend Freuden
Wix und Nasenstüber leiden,
Und all mein Vermögen
Zu Füßen ihm legen;
Muß mir nur prophezeyn:
Pollonchen wird dein!

Hauptmann. Wie gesagt, ich brauche seine Prophezeyungen nicht: um mich aber als Mäcen zu zeigen — — das wird er wohl seyn, der gelehrte Lumpenhund.

Achter Auftritt.

Gluff (in einer baroken Kleidung, die von des Schauspielers Geschmack abhängt.) **Vorige.**

Gluff. (tritt mitten unter sie, packt sie beyde zu gleicher Zeit bey den Köpfen, duckt sie fast bis auf die Erde nieder, reißt sie drauf wieder gähling in die Höhe und singt:)

Im Zeichen des Löwen kutschiere
Jupiter Euch,
Und Mars und Venus regiere
Mit ihrem Zepter Euch.

Schütt' auf Euch Freud und Seegen
Es müssen Euch Feigen und Trauben,
Vögel, Kappaunen und Tauben
Gebraten fliegen entgegen.

Junker Wenzel. Was Guckuk ist denn das für 'ne Ceremonie?

Gluff. Ich bin der berühmte Astrolog, Sadrach, Mesech, Abednego Alkobrifas, stamme in grader Linie von der Fee Mab und dem Salamander Flox, bin ein Ur- Ur- Urenkel der Hexe zu Endor, ein Neffe des Padamanabadaba, ein Schwager des gehörnten Siegfrieds, Geschwisterkind mit der schönen Magellone, und Peter von dem goldnen Schlüssel, und Vater vom Rübezahl und der weißen Frau.

Hauptmann. Eine herrliche Sippschaft hat der Kavalier!

Gluff. Sie sehn in mir den Herzog, den Fürsten, ja sogar den Großfürsten aller Philosophen, den Generalquartiermeister der sieben Planeten, den Kreisausschreibenden Fürsten aller Sonnen- und Mondfinsternisse, den Erbstatthalter vom großen und kleinen Bär, vom

Drachen, von der Schlange, vom Hunde, vom Stier, vom Löwen, vom Scorpion und von dem ganzen himmlischen Thiergarten.

Junker Wenzel. Herr Doktor Rübezahl, wir wünschten — —

Gluff. Ich bin der, der Cabalam erfunden, der die verborgnen Wissenschaften in die Welt gebracht hat; Chiromantiam, Pedomantiam, Hydromantiam, Pyromantiam, Alectromantiam, Sternutomantiam, Negromantiam, Pharmatiam und Apoplexiam.

Hauptmann. Wir möchten wohl wissen — —

Gluff. Heute sind's just siebzehnhundert Jahr, daß ich die Welt durchwandre. Man kennt mich unter dem Namen der **ewge Jude.** Seit der Zeit bin ich trocknes Fußes alle Reiche der Welt durchzogen; Frankreich, Spanien, Deutschland, Italien, Türkey, Ungarn, Sklavonien, Scythien, Tartarey, Arabien, Abyssinien, Egypten, Pensylvanien, Eldorado und Schwabenland; endlich hab' ich mich in dieser Stadt niedergelassen, um von all den Hundestrapazen ein wenig auszuruhen.

Junker Wenzel. Vermuthlich haben Sie aus all diesen fernen Landen mancherley Curiositäten mitgebracht?

Gluff. Können leicht erachten: allein die meisten hab' ich ins Kabinett des Königs der unbekannten Südländer geschenkt; vorjetzt hab' ich weiter nichts mitgebracht als einen krückenförmigen Stockknopf von dem Milchzahn des weißen Elephanten gemacht, eine ägyptische Pyramide mit Pharao's Mumie; einen äthiopischen Basilisken, der in den kongoschen Kriegen zweymal hunderttausend Mann umgebracht hat; das Papchen vom Großmogel, der hundert und siebenzig Sprachen fix weg sprach, und allen Abgesandten Audienz ertheilte; den respektablen Bart von St. Aristoteles, dem ich einem eifrigen Regelkrämer wegpraktisirt; eine Phiole mit gesunden, schlichten Menschenverstand, den ich noch so glücklich war zu erhaschen, eh' er nach dem Munde rauf flog! Er gehörte weyland einem Paar Dichtern zu, die ihn fortschickten, weil sie meynten, sie könnten mit einer starken Dosin angebrannter Phantasie alleine auskommen. Befehlen Sie

ein Paar Eßlöffel davon, so stehn sie zu Diensten; doch damit werden Sie wohl schon hinlänglich versorgt seyn. Ueberdies hab' ich auch noch eine Perücke aus dem Schweife des Kometen gemacht, der sich 1888 wird sehn lassen.

Hauptmann. Freund, Ihr habt viel Curiosa, das ist nicht zu leugnen: ich könnte Euch aber etwas verehren, was die größte Zierde Eures Kabinetts abgeben würde; einen Degen aus meiner Rüstkammer, den der unsterbliche Kriegsheld, General Wallenstein, selbst geführt hat.

Junker Wenzel. Herr Doktor, wir sind von Ihrer Grundgelehrsamkeit völlig überzeugt, und bitten Sie, uns in einer gewissen Sache Licht zu geben. Es stehn zwey junge Mädchen unter unsrer Vormundschaft, die wir zu unsre Ehehälften zu machen gesonnen sind; allein ihre Tante will zu dieser Heyrathen nicht eher ihre Einwilligung geben, als bis sie gewiß weis, ob sie uns lieben. Die beyden Dinger setzen nun ihre Worte so auf Schrauben, daß wir gar nicht wissen, woran wir

 sind.

sind. Und das möchten wir doch gar zu gern; verhelfen Sie uns doch dazu, mittelst Ihrer großen schwarzkünstlerschen Wissenschaften.

Gluff. Das heißt verdolmetscht, die Sonne ihre Blicke hat in Dero Verstande eine Mondfinsternis erregt, nnd Sie wünschen von mir zu erfahren, ob der Stern Ihrer Wünsche eines Tages mit dem Planeten ihrer Einwilligung in Konjunktur treten wird?

Junker Wenzel. Richtig verdolmetscht!

Gluff. Nun, so sagen Sie mir doch einmal — was träumte Ihnen verwichne Nacht?

Junker Wenzel. Alle Wetter! hundsföttsches Zeug. 'S kam mir so vor, als wär' ich in einen Schuhuh verwandelt worden, und als wenn in der Luft Lerchen rumschwärmten, die so wenig zu zählen waren, wie Haar auf dem Kopfe. Eine drunter war 'n ganz scharmant, niedlich Dingelchen von 'ner Lerche, und ich flog hinter ihr drein, um sie wegzuschnappen. Pitsch, schoß ein Staarmätzchen hinzu, und schnapps! sie mir vor der Nase weg; mit Einem male wurd' ich wieder zum Menschen, hatte aber dabey solche lange Nase gekriegt,

daß

daß ich deren Ende gar nicht absehn konnte. Sagen Sie mir doch, ich bitte Sie, was das zu bedeuten hat?

Gluff. Was das zu bedeuten hat?

Junker Wenzel. Das möcht' ich vor mein Leben gern wissen.

Gluff. Das bedeutet — das bedeutet — jähen Tod.

Junker Wenzel. Jähen Tod?

Gluff. Das thut's. Daniel selbst konnt's Ihnen nicht anders auslegen, wenn er noch lebte. Gelt, Sie schlafen gern, wenn Sie sich Mittags recht satt gezecht und geschmaust haben?

Junker Wenzel. Unterweilen wohl; zumal wenn ich so ganz allein bin, da mach' ich wohl so 'n Nickerchen.

Gluff. Die Marke eines jähen Todes! Wenn Sie jemanden gähnen sehn, nicht wahr, Sie müssen gleich mitgähnen.

Junker Wenzel. Gemeiniglich.

Gluff. Ein jäher Tod. Und wenn im Winter der Wind so recht aus dem kalten Loche pfeift, pflegt's Ihnen an der Nasenspitze zu frieren?

Jun-

Junker Wenzel. Allemal, so oft ich nur auskomme.

Gluff. Ein jäher Tod, sag' ich Ihnen. Subitus, subita, subitum per omnia saecula saeculorum.

Junker Wenzel. Was Teufel, ein jäher Tod?

Gluff. Sie können's aber dem ungeachtet noch bis in die siebenzig, achtzig bringen?

Junker Wenzel. Denn laß ichs noch gelten.

Gluff. Nun soll sich Ihnen so deutlich, wie in der Laterne magika repräsentiren, ob die beyden Mädchen, die Sie heyrathen wollen, Sie lieben oder nicht?

Junker Wenzel. Thun Sie uns doch den Gefallen, lieber Herr Doktor.

Gluff. Hätt' ich nur meine kosmo-geo-hydro-chorotopo-graphische Landcharte vom Königreiche des Saturns fertig, so wär' gleich den Augenblick alles in's Reine gebracht; in Ermanglung dessen aber hab' ich einen planetarischen Gürtel, dessen sich ehemals der weltberühmte Schwarzkünstler, Doktor Faust, bedient hat. Nach gewissen vorläufigen Ceremonien soll er uns eben die Dienste thun.

Jun-

Junker Wenzel. O Wunderding, Wunderding!

Gluff. (vor sich) Die zwey Briefe hier muß man den Nichten in die Hände spielen.

Junker Wenzel. Was haben Sie denn da für 'n Paar Papiere?

Gluff. Husch, husch! — Ein Paar Schreiben. — Schriftliche astrologische Tabellen, wollt' ich sagen, deren eine die Stellung Ihrer Geburtsplaneten, und die andre die Nativität der Kinder, die Sie noch ehlich erzielen werden, enthält. Und nun zur Ceremonie! Nieder auf die Kniee.

Junker Wenzel. Auf die Kniee?

Gluff. Ja, ja, auf die Kniee, sans façon! und beyde Hände gegen die Erde gestemmt! Nun, wie wird's, Herr Raufbold, der Ihr nach gebratnen Tauben umhergaft?

Hauptmann. Hauptmann Horribilikribrifax sollte niederfallen auf die Kniee? Auf deine Ordre, elender Schäcker? Und stürzte der ganze Erdkreis über meine Schulter zusammen, so ist dessen Gewicht viel zu leicht, als daß meine Füße sich biegen sollten. Mach' mich nicht

nicht bös, ich bitte Dich, sonst erwisch' ich den ganzen Stephans-Thurm in Wien bey der Spitze, und drück ihn so tief in die Erde, daß sich die ganze Welt mit selbigem herumdrehen soll, wie 'n Kräusel.

Gluff. Wie? Sie lehnen sich gegen die Verordnungen der Astrologie auf! Wohlan, so verkündig' ich Ihnen im Namen und von wegen des Thierkreises, Sie werden wassersüchtig werden.

Hauptmann. Wassersüchtig?

Gluff. Nicht allein wassersüchtig, sondern auch lungensüchtig.

Hauptmann. Ich bin des Todes!

Gluff. Nicht allein lungensüchtig, sondern auch epileptisch.

Hauptmann. Lieber Herr Doktor!

Gluff. Nicht nur epileptisch, sondern auch paralitisch.

Hauptmann. Barmherzigkeit!

Gluff. Und nachdem Sie endlich Wassersucht, Lungensucht, Epilepsie, Paralysie, und überdies noch Phrenesie werden gehabt haben, werden Sie als ein Heretikus sterben. Gott befohlen.

Haupt-

Hauptmann. He da! Herr Doktor! He da! Bleiben sie doch, wir wollen uns ja in allem nach Ihnen bequemen.

Gluff. Teufel! Was das Mühe kostet, solchen alten Degenknopf zur Räson zu bringen. Ist ja widerspenstiger, wie der Bucephalus! Noch tiefer! Immer noch tiefer! — So ist's recht! — Nicht den Kopf umgedreht! (Nach vielen Verdrehungen seiner Gliedmaaßen beginnt er folgendes Lied:

Abrakadabra,
Kribiriduchalla!
Hübsch tief gebückt,
Den Kopf nicht gerückt,
Die Hände gefalten,
Den Mund zugehalten,
Huhu,
Bubu!
Der Nordwind bläst
Es stürmt und saust,
Es rauscht und braust:
Consummatum est!

Während welchem er die beyden Briefe, die Benediktine und Apollonie erhalten sollen, anheftet, und ihnen nach dessen Endigung, weil er mit dem Anheften noch nicht fertig, ein paarmal zuruft:) Nicht den Kopf umgedreht! (wie er fertig.) Steht nun auf!

Jun=

Junker Wenzel. (sich aufrichtend) 'S is doch 'n herrlich Ding um die Astrologie!

Gluff. (um zu verhindern, daß keiner sehn kann, was sich auf des andern Mantel befindet, stellt sich zwischen sie, nimmt sie unter die Arme.) Hier, meine Herren, leg' ich Ihnen ein Argument vor, woraus Sie die Existenz der Sterndeuterkunst ersehen werden. Belieben Sie recht aufzumerken. Die Sterne, — nein, die Planeten. Doch, es war ganz recht, die Sterne, sive Gestirne. — Doch, mir kommt's so vor, als wären's die Planeten. Bey meiner Ehre, ich weis nicht, ob's Planeten sind oder Sterne. So viel hat seine Richtigkeit, es sind entweder diese oder jene. Diese Planeten nun, oder lieber diese Gestirne, wenn Sie wollen, gleichen den Sternen. Das merken Sie sich ja. Die Sterne nun haben Aehnlichkeiten mit den Fackeln. Fackeln bringen Licht hervor. Licht ist das, was uns erleuchtet. Das, was uns erleuchtet, verjagt die Finsternis. Finsternis entsteht aus Nacht. Nacht — macht alle Kühe schwarz und alle Katzen grau. Atqui der Polus arktikus und antarktikus mittelst

der

der Sympathie, die er mit der Antipathie der Sonnen= und Mondstrahlen hat, eine Art von sechseckten Dreyangel hervorbringt, so folgt daraus, daß das Zurückprallen — der Subordination — denn diese befindet sich — so zu sagen — zum Beyspiel — wie — in einem Wirbel — die Influenzen — die Influenzen — Wie heißen Sie?

Junker Wenzel. Junker Wenzel von Schmurlbach auf Brombersheim.

Gluff. Ein hundsvöttscher Name! Warum führen Sie zum Teufel just den? Junker Wenzel von Schmurlbach! So 'n fataler Name kann alle Häuser der Sonne in Einen Klumpen stürzen, und Himmel und Erde vergehn machen, noch eh' der jüngste Tag kömmt.

Junker Wenzel. Bringen Sie uns doch hurtig Ihren planetarischen Gürtel vom Doktor Faust, den Gott seelig haben wolle.

Gluff. Soll gleich da seyn. — Was machen Sie denn aber mit dem Ueberrock, und Sie

da mit dem Rocklor? Das Zeug ist Ihnen ja nur im Wege; darüber werden Sie den Gürtel nie anlegen können. Wissen Sie was, rufen Sie Ihren beyden Mädchen, daß sie die Wirthschaft 'reintragen; bey der Gelegenheit bekomm' ich sie auch zu sehn, was bey unserm Vorhaben wesentlich nothwendig ist.

Hauptmann. Ein recht gescheiter Einfall!

Junker Wenzel. Ja wohl! ja wohl!

Hauptmann. Holla, Benediktine! He!

Junker Wenzel. Kommen Sie herunter, Pollonchen!

Neunter Auftritt.

Apollonie. Benediktine. Vorige.

Apollonie. Was ist Ihr Begehr, gnädger Herr Vormund?

Benediktine. Was beliebt Ihnen, Herr Hauptmann?

Und Sie, meine Herren, (zum Hauptmann und Junker) kriechen Sie beyde in Ihre Klausen, und wollen Sie alten Weiberrath folgen: so vertuschen Sie dies Stückchen soviel wie möglich.

Chor.

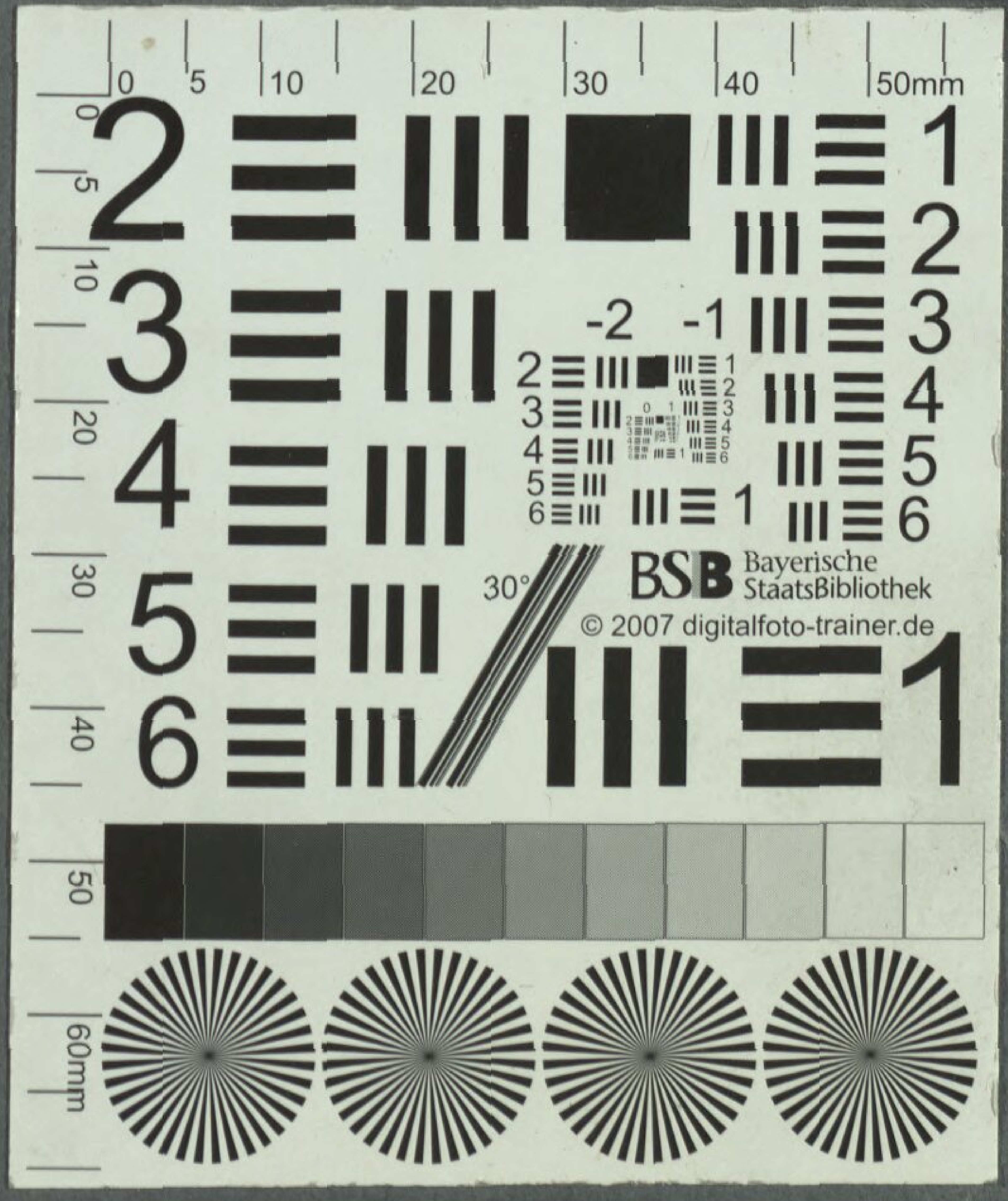
Amor, Gott der schönsten Triebe!
Komm, und krön' dieß Fest der Liebe!
Laß uns durch's Leben
Leichthüpfend hinschweben,
Und unsern Füßen
Immer Blumen entsprießen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

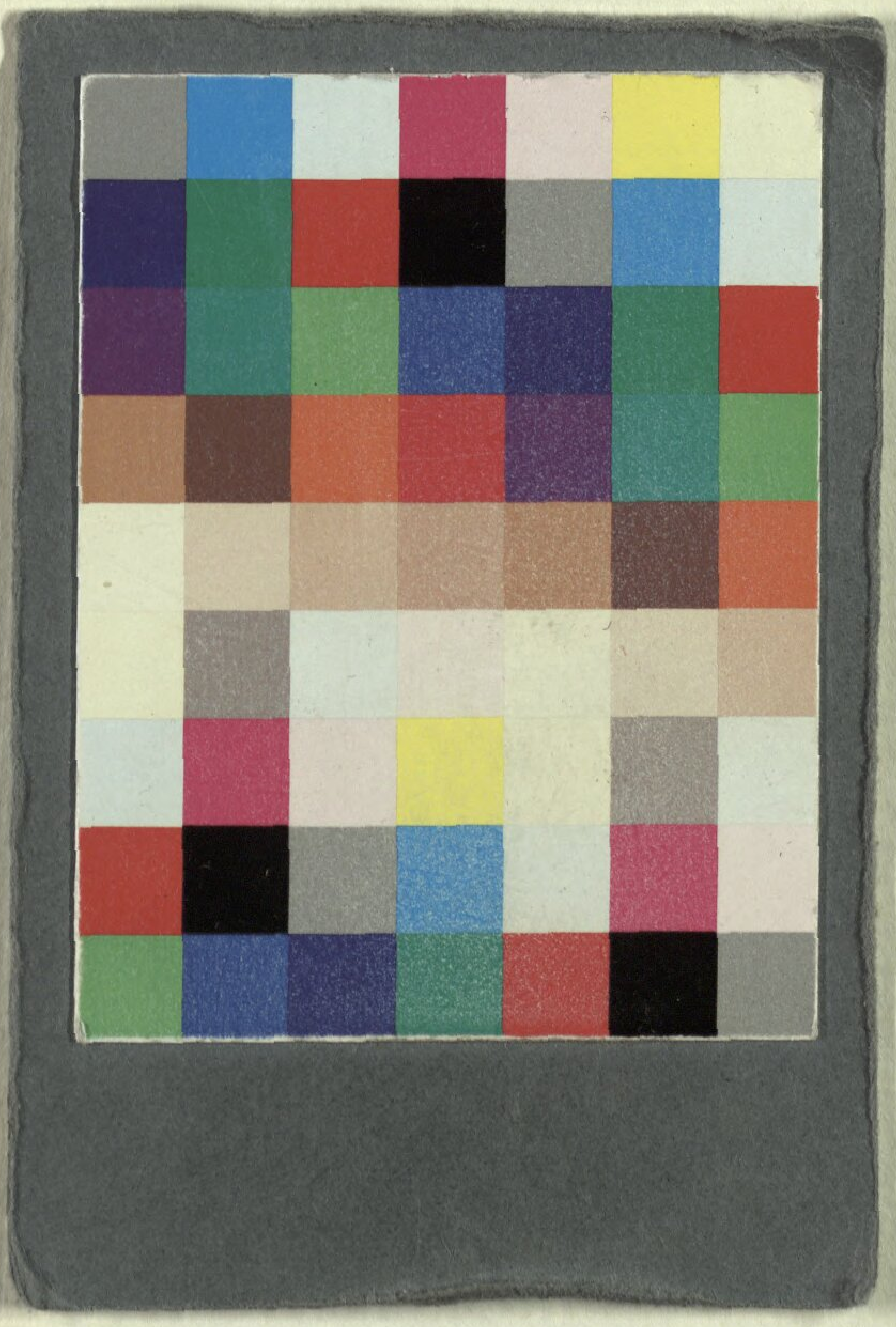
Erfurt,
gedruckt bey Johann Ernst Schlegel.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Buchbinderei- Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2



Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2



Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Phanty, ... / Mylius, Wilhelm Christhelf Siegmund / Schink, Johann Friedrich

Doktor Fausts Leibgürtel Posse in einem Akt mit Gesang

Gotha 1781

Slg.Her 490
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00062186-3
VD18 1524184X-001